

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 106 (1997)

Rubrik: Archäologie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abteilung Sammlungen / Wissenschaftliche Fachgebiete

Nachdem der bisherige Leiter der Abteilung Sammlungen, Hanspeter Draeyer, anderweitige Aufgaben im Bundesamt für Kultur übernommen hatte, wurde die koordinierende Führung der Abteilung neu strukturiert. In Zukunft werden die Sektionschefs, nach dem Modell eines Dekanatsystems, diese Funktion im Turnus während je einem Jahr wahrnehmen. Die jeweils im nachfolgenden Jahr für dieses Amt vorgesehene Person unterstützt den Abteilungs Koordinator, bzw. die Koordinatorin stellvertretend und hat damit die Gelegenheit, sich in die Geschäfte der Abteilung einzuarbeiten. Mit dieser Organisationsform ist auch die dafür notwendige Kontinuität gewährleistet. Neben der Leitung der Abteilung übernimmt der Abteilungs Koordinator bzw. die Abteilungs Koordinatorin die Stellvertretung des Direktors in musealen und sammlungsbezogenen Angelegenheiten. Als sektionsübergreifende Probleme, die im Rahmen der Abteilung behandelt werden mussten, sind in erster Linie die Planung der Einrichtung des künftigen Sammlungszentrums in Affoltern a. A. und die Vorbereitung der im Jahre 1998 bevorstehenden Umzugsaktion der in Dietlikon eingelagerten Depotbestände zu nennen. In enger Zusammenarbeit der zuständigen Konservatoren und Restauratoren mit extern hinzugezogenen Fachleuten und den Verantwortlichen des Amtes für Bundesbauten konnten die ersten Schritte in Richtung einer Realisierung dieser wichtigen Infrastruktur-Verbesserung erfolgreich getan werden. Verflochten mit dem Projekt des neuen Sammlungszentrums ist auch die Planung der Um- und Neubauten des Haupthauses am Platzspitz. Auch mit diesen Fragen haben sich der Abteilungs Koordinator und die Angehörigen der Abteilung Sammlungen befasst, soweit sie in diesem frühen Planungsstadium davon bereits betroffen waren.

Archäologie

Studiensammlung und Dokumentation

Die Sektion hat auch 1997 zahlreiche Forscher aus der Schweiz und dem Ausland empfangen. Die Universität Bern benutzte unsere Räumlichkeiten und die Sammlungen für Seminare über die römische Keramik. Seit 1995 bearbeiteten Laura Minarini und Claudia Mangani

die archäologischen Funde aus der Nekropole von Arbedo-Cerinasca im Rahmen einer Doktorarbeit an der Universität Bologna, die im Berichtsjahr beendet wurde.

Robert Morris führte seine Kontrollen des elektronischen Sammlungsinventars weiter. Dabei wurde die Erfassung gewisser Komplexe in bezug auf die Fundumstände, die bibliographischen Angaben und die Datierung ergänzt.

Elena Corvi verwaltete die Dokumentation (photographische Aufnahmen der Objekte und Funde, Archiv der schweizerischen archäologischen Ausgrabungsstätten) und kümmerte sich um das sehr lebhafte Ausleihwesen sowie die vielen Besucher und Besucherinnen. Zu erwähnen ist nicht zuletzt die aufwendige Dokumentationsarbeit, die verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zusammenhang mit dem Abbau der alten Dauerausstellung und dem Versorgen der Objekte beschäftigte.

Schliesslich widmete sich Laurence Neuffer der Führung der Bibliothek (Empfang der BenutzerInnen, interbibliothekarischer Bücheraustausch, Einreihen der Bücher usw.) und nahm sich der zahlreichen Übersetzungen, vor allem jener für das grosse Ausstellungsprojekt «Die Alamannen» an.

Experimentelle Archäologie

Walter Fasnacht hat unter Mitarbeit von Friedrich Biermann und Stanislaw Slowik in Wildeggen das auf das Schmelzen und Giessen von Objekten aus Bronze ausgerichtete Programm der Experimentellen Archäologie weiterverfolgt und im Rahmen verschiedener Veranstaltungen öffentliche Demonstrationen abgehalten. Besonders zu nennen sind die Vorführungen des Bronzegusses für die European Bronze Age Study Group mit VertreterInnen von Museen und Universitäten aus ganz Europa, Demonstrationen des Bronze- und Silbergusses im Rahmen des archäologischen Fortbildungskurses des Schweizerischen Lehrervereins und ein prähistorischer Kochtag für die Kindersendung Cocolino des Schweizer Fernsehens mit aktiver Teilnahme von Kindern.

Dank auch der Unterstützung durch die für das Schloss verantwortlichen Erland und Marianne Eichmann sowie die Pächterfamilie stand das Experimentierfeld von Wildeggen einmal mehr verschiedenen Gruppierungen von Archäologen für Vorführungen zur Eisenverhüttung, zum Färben, für Experimente in der Botanik und Land-

wirtschaft usw. zur Verfügung. Die Bronzeziessergruppe des Schweizerischen Landesmuseums zeigte ferner Demonstrationen des Bronzegusses im Städtischen Museum Biberach (D), im Pfahlbaudorf Unteruhldingen (D) und anlässlich der bündnerischen Lehrerfortbildungskurse in Chur.

Dokumentation

Zentralkatalog

Es ist bereits Tradition, dass der Zentralkatalog bei der Planung von grossflächigen Objektverschiebungen beigezogen wird. Dies trifft auch bei der Umzugsaktion vom Depot Dietlikon nach Affoltern am Albis zu. Zusammen mit einem externen Betriebsplaner und der mit dem Umzug beauftragten Firma wurden die Grundlagen zusammengestellt. Neu ist in diesem Fall der Einsatz von Barcode-Systemen für die Objekt-Beschriftung und Identifizierung vor, während und nach dem Transport. Als Datenbasis gilt die «Objekt- und Bilddatenbank», die gezielt um die Bestände von Dietlikon ergänzt wird. Die Koordination dieser Arbeiten obliegt Marianne Gerber. Im Zusammenhang mit dieser Planung wurde von der Direktion und dem Kader des SLM auch ein Grundsatz-Entscheid getroffen bezüglich anzustrebender Datenqualität bzw. Datentiefe anhand von internationalen Standards für den Kulturgüterschutz.

Was die Zahl der neu inventarisierten Objekte betrifft, wurde mit 2800 Objekten (Vorjahr 1074 Objekte) ein Rekord aufgestellt. Neben einer regen Sammlungstätigkeit ist vor allem die Erfassung von Beständen der graphischen Sammlung als Grund für diesen massiven Zuwachs anzuführen.

Wie bereits 1996 angekündigt, musste die Datenerückfassung budgetbedingt stark reduziert werden. Sie umfasste insgesamt 8372 Objekte. Das bedeutet, dass im Moment die meisten der ab 1964 eingegangenen Objekte (Inventarnummern LM 30 000–70 000) in der Datenbank aufgenommen sind. Die Vorbereitungen für das Sammlungszentrum Affolten a. A. ergaben ihrerseits 3030 Neuerfassungen sowie 3662 Überarbeitungen bestehender Datensätze.

Neben der Benutzerbetreuung und dem Daten-Controlling wurde die bestehende Datenbank stark überarbeitet. Die neue Haupteingabemaske für Objekte ist, von der Identifikation bis zur Administration, ablauforientiert aufgebaut. Es konnten bereits zahlreiche Benutzer-

Feedbacks integriert werden. Ziel der Arbeiten ist es, eine optimierte Benutzerfreundlichkeit auch für nicht-ständige Benutzer zu schaffen. Als Test wurde ebenfalls eine «Suchmaschine» mittels www-Browser eingerichtet. Technisch ist ein Übergang auf ein NT-Server System für das Jahr 1998 vorbereitet. Dieses erlaubt eine noch nahtlosere Integration zwischen Client und Server-Teil, weniger Administrationsaufwand sowie flexiblere Änderungsmöglichkeiten.

Im Zeitraum von 5 Jahren ist die Zahl der Ausleihen und folglich jene der ausgeliehenen Objekte kontinuierlich gestiegen. Von 1992 bis 1997 sind die Ausleihen von 37 auf 53 angewachsen, die Zahl der ausgeliehenen Objekte stieg gar von 236 auf 752.

Leihnehmer sind vorwiegend kantonale Museen und Institutionen. Die Deutschschweiz war mit 24, die Westschweiz mit 9 Ausleihen verzeichnet. Vereine oder Einzelpersonen treten nur selten als Leihnehmer in Erscheinung. 1997 wurden insgesamt 10 Ausleihen zu Gunsten ausländischer Museen durchgeführt, davon entfallen 5 an Deutschland, 2 an Frankreich und je 1 Ausleihe an Belgien, Italien und Luxemburg.

Die Beratungstätigkeit hat 1997 markant zugenommen. Diese Zunahme ist im Zusammenhang mit den Vorbereitungsarbeiten für diverse Jubiläumsfeierlichkeiten bzw. -ausstellungen im Jahre 1998 zu werten. Die Betreuung dieser Ausleihen beanspruchte Anna Maria Siegrist-Ronzani, die KonservatorInnen des SLM und weitere damit betraute Stellen in starkem Masse. Die zunehmende Daten- und Informationstransparenz bewirkt ein Ansteigen der Ausleihgesuche und der Zahl der erbetenen Objekte. Im Hinblick auf die Infrastrukturkosten für die Objekt-Bereitstellung und weitere damit verbundene Tätigkeiten müssen künftig vermehrt die Regelungen betreffend «Arbeit für Dritte» und eine damit verbundene Kostentransparenz zum Tragen kommen. Entsprechende Lösungen sind auch in Zusammenarbeit mit dem Verband der Museen der Schweiz VMS und weiteren Dachverbänden anzustreben, um im gegenseitigen Austausch unter den Museen eine tragbare, optimale Ausleihpolitik zu gewährleisten, die gleichzeitig auch dem fragilen Charakter von Originalobjekten Rechnung trägt.

Informatik

Die strategische Informatikplanung (SIP) des Jahres 1997/98 setzte für die Zukunft drei Schwerpunkte: Migration der zentralen Server auf die Betriebssystemsoftware Windows NT, Integration des Netzwerkes auf